

■ **Leserbrief**

Fünfstellige Kosten für Schilder

Zu unserem Bericht über die Verkehrssicherheit in Pfatter vom 8. Juli erreichte uns folgende Zuschrift:

„Ich kann mich (...) nicht daran erinnern, dass es größere und schwerere Unfälle mit Kindern in Wohngebieten und Siedlungen, wenn überhaupt, in unserer Ortschaft gab. Auch setze ich ein gewisses Maß an Verantwortung und Verstand voraus, wenn man ein Kfz oder Motorrad führen will. In vielen Straßen muss einfach angepasst gefahren werden, sei es wegen der Breite der Straße oder Hindernissen, die dort rumstehen (z.B. geparkte Autos), egal, ob da 50 Stundenkilometer erlaubt sind!

Neuerdings kann man auch immer öfter beobachten, dass in jüngeren Wohnsiedlungen ganz neue Regeln entstehen. Da werden die Fahrzeuge, die durch die Straße fahren gezählt und überlegt, ob die da überhaupt ein Durchfahrtsrecht haben. Man wird mit Schildern wie „Freiwillig 30“ darauf hingewiesen, die dort lebenden Zeitgenossen, de-

ren Kinder beim Überqueren der Straße nicht ansatzweise auf den Verkehr achten, und deren Eltern das scheinbar auch noch unterstützen, indem Bänke und Tischchen mitten auf der Straße platziert werden, nicht zu gefährden! Quasi Spielstraße? Erweiterung der Grundstücksfläche?

Außerdem kann es bei einigen, die bei der Gemeinde anknöpfen und 30er-Zonen fordern, durchaus vorkommen, dass sie es mit den bestehenden Verkehrsregeln selbst nicht so genau nehmen, wie erst kürzlich selbst erlebt. Wenn eine Straße oder Siedlung auf eine Zone 30 besteht, dann sollten doch die Anwohner bitte die Schilder aus der eigenen Tasche bezahlen und nicht wieder die Allgemeinheit belasten. Dies scheint aber in der heutigen Zeit mehr die Regel als die Ausnahme zu sein. Außerdem wird auch das Ortsbild durch viele dieser Schilder, die absolut unnötig sind, verschandelt. Was kommt als nächstes? Ampel? Fahrverbot? (...)

Rolf Pappenberger, Pfatter



Ein Baustein im 30-Jahre-Puzzle: Martina Giebl und Angelika Lötterle von der Tagespflege überreichten das Jubiläums-Puzzleteil an Martin Weiß, Dr. Christian Weiß und Andreas Neugirg von der Geschäftsleitung

Foto: Binder

Feier im Seniorenhaus

Sozialteam lud ein zum 30. Firmenjubiläum

Pfatter. (bis) Vor 30 Jahren wurde das Sozialteam, der Träger des heutigen Senioren-Servicehauses Pfatter, gegründet. Am Mittwoch wurde das auch in Pfatter mit einem Kaffeekränzchen gefeiert.

Bei selbst gebackenem Kuchen und Kaffee wurden Geschichten zum Haus erzählt sowie zu unterhaltsamer Musik von Winni und Helmut auch das ein oder andere Tanzbein geschwungen. „Lange Reden sind nicht vorgesehen. Vielmehr

möchten wir unsere Kollegen und natürlich die Bewohner und Gäste in den Mittelpunkt stellen“, bekräftigte Sozialteam-Geschäftsführer Dr. Christian Weiß. Nach dem offiziellen Teil überreichte Angelika Lötterle, die Leiterin der Tagespflege, ein vom Pfatterer Haus dekoriertes Puzzleteil. Solche Puzzleteile werden an allen 25 Standorten gestaltet und bei einer Abschlussveranstaltung zu einem bunten Bild zusammengesetzt.



Tennisjunioren holen U18-Meisterschaft

Pfatter. (bin) Die Junioren der MSC-Tennisabteilung haben ihrem Meisterschaftserfolg vom letzten Jahr in der U15 noch eins drauf gesetzt. Mit dem Sieg am Samstag gegen Kareth-Lappersdorf haben sie den U18-Meistertitel der Nordliga 3 Regensburg geholt. Markus Herwicht trainiert die Jungs schon seit sieben Jahren. Im letzten Jahr hat sich die Gruppe zum ersten Mal entschieden, an der Punkterunde teilzunehmen. Die Jungs waren nach der Meisterschaft 2021 in die U15 der Bezirksklasse 2 aufgestiegen. „Dann hätten drei unserer Spieler altersbedingt nicht mehr mitma-

chen dürfen“, erklärt Herwicht. Damit die Mannschaft nicht auseinandergerissen wird, habe man sich entschlossen, zusammen mit den jüngeren Spielern in die U18 zu wechseln. Ungeschlagen blieben Korbinian Ellmann mit 4:0 Einzel- und 3:0 Doppelsiegen sowie Felix Herwicht mit jeweils 3:0 Einzel- und Doppelsiegen. Meisterhaft punkteten auch Kilian Herwicht (5:0/4:1), Johannes Hurt (1:1/3:0) und Adrian Fischer (3:2/3:2). Verletzungsspech hatte Moritz Thurmer (0:1 Einzel), als Ersatzspieler sprang Sven Knieling (0:1 Doppel) ein.

Foto: Franz Binder



Beim Löschen des Brands kam es zu einer enormen Rauch- und Dampfentwicklung.

Fotos: Feuerwehr Wiesent

Fahrzeugbrand auf der R42

Löschensatz zwischen Wiesent und Frauenzell am Montagnachmittag

Wiesent/Brennberg. (nop) Gegen 15.30 Uhr heulten am Montagnachmittag in Wiesent und Wörth die Feuerwehrsirenen: Ein Renault Megane Kombi mit Traunsteiner Nummer war auf der bergigen Strecke der Kreisstraße R42, etwa in Höhe des Nepal-Himalaya-Parks in Brand geraten. Als die Feuerwehrmänner eintrafen, stand der Wagen bereits lichterloh in Flammen.

Die beiden Insassen des in die Jahre gekommenen Fahrzeugs waren vom Wiesenter Kreisel her auf dem Weg zum Nepal-Pavillon und mussten umdrehen, weil sie die Einfahrt zum Parkplatz verpasst hatten. Auf Höhe Zieglöd stellten sie laut Polizeibericht Rauchgeruch fest und verließen das Auto unverletzt. Die Flammen, die aus dem Motorraum schlugen, wollten sie noch selbst löschen, was aber nicht gelang. Die Wehren aus Wiesent und Kruckenberg waren aber bald zur Stelle und brachten den Brand unter Kontrolle. Die Wörther Kameraden hatten zusätzliches Löschwasser dabei, während die Dietersweger den Verkehr am Fuß des Berges regelten. Etwa 50 Mann waren knapp eine Stunde im Einsatz.

Den Sachschaden am Fahrzeug schätzt die Polizei Wörth auf lediglich 1500 Euro. „Das Auto war wirklich schon uralt.“



Unter Atemschutz wurde das Wrack weiter heruntergekühlt.



Der Verkehr auf der Kreisstraße musste für etwa eine Stunde gesperrt werden.

Im Kloster vor den Altar getreten

Carolin Stierstorfer und Thomas Stehr aus der Gemeinde Pfatter sagten ja

Pfatter-Griesau. (bis) Ein Paar aus der Gemeinde Pfatter gab sich am vergangenen Wochenende sowohl standesamtlich als auch kirchlich das Ja-Wort. Die weltliche Trauung fand im Rathaus von Pfatter statt, den priesterlichen Segen holten sich Carolin Stierstorfer und Thomas Stehr im Benediktinerstift Metten. Am Freitagnachmittag traute Bürgermeister Hans Biederer die Tochter der Landtagsabgeordneten Sylvia Stierstorfer und den Sohn des Wirtsehepaars Gabi und Cord Stehr. Das Hochzeitsdatum dürfte vom Bräutigam mit Bedacht gewählt worden sein, feierte er doch am 8. Juli auch seinen 33. Geburtstag. So wird er den Hochzeitstag wohl nie vergessen. Die Trauung in der Klosterkirche Metten am Samstagvormittag zelebrierte Abt Wolfgang Hagl, zur weltlichen Feier ging es auf einen unweit gelegenen Gutshof. Dort wurde groß gefeiert.

Die 28-jährige Braut Carolin erlernte nach dem Abitur am Gymnasium der Ursulinen in Straubing den Beruf der Steuerberaterin und



Carolin Stierstorfer und Tommy Stehr feierten Hochzeit.

Foto: Binder

arbeitet derzeit in München. Ebenfalls in Straubing hat Thomas das Anton-Bruckner-Gymnasium besucht und ist derzeit in München als Investmentbanker beschäftigt. Er ist Mitglied der Kegelfreunde Pfatter, des SV Pfatter und des Bayernfanclubs, waren seine Eltern doch lange Gastgeber dieser Vereine. Zahlreiche SV-Mitglieder standen deshalb auch mit weißen Rosen Spalier, die Kegler gratulierten mit einem großen Blumenstrauß. Zu den gemeinsamen Hobbys des Paares zählen Reisen und Skifahren, Thomas Stehr hält sich zudem mit Joggen fit. Näher kennengelernt haben sich die beiden auf Partys im Gemeindebereich, so richtig gefunkt hat es 2016 auf dem Münchner Oktoberfest. Wegen ihrer Heimatverbundenheit möchten die Eheleute später wieder von München zurück in die Gemeinde ziehen. Doch erst einmal sind Ibiza, die Amalfiküste und Capri Ziele der Flitterwochen. Die Donau-Post gratuliert herzlich und wünscht alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg.